

## Leseknirps des Monats Juni 2020 für die *Lesestufe 1* (ab 6-7 Jahren)

**Christian Seltmann: Detektivgeschichten. Mit Bilder- und Leserätseln. Mit Illustrationen von Maria Karipidou. (Der Bücherbär 1. Klasse). Würzburg: Arena 2020. 44 Seiten. 9,00 €. ISBN 978-3-401-71651-0**



© Arena

Kinder lieben Detektiv- und Kriminalgeschichten. Daher verwundert es nicht, dass bereits zahlreiche spannende Erzählungen für Erstleser\*innen existieren und ihnen menschliche und tierische Detektive vorgestellt werden, die nicht nur Kriminalfälle lösen, sondern auch in der Tradition der ‚großen‘ Ermittler\*innen wie Sherlock Holmes oder Inspektor Columbo stehen. Das Buch *Detektivgeschichten* für die Lesestufe 1 lässt sich narrativ und visuell ebenfalls in diese literarische Tradition einordnen. Im Mittelpunkt steht der Detektiv Ping, ein Pinguin, der in seinem Büro auf einen Fall wartet. Er muss geduldig sein, denn es passiert nicht viel in der Gegend, in der er lebt. Doch dann stürzt Karl, ein Kamel, ins Büro und beschwert sich, dass Süßigkeiten geklaut werden. Karl verdächtigt Ping, doch dieser ist unschuldig und macht sich schließlich auf die Suche nach dem Dieb.

Seltmann bedient sich in seinem Erstlesebuch zahlreicher Alliterationen, was zu einer besseren Einprägsamkeit führen kann. Der Leseprozess in dieser Lesestufe ist noch nicht automatisiert und den Leser\*innen helfen die Wiederholungen sowie die Alliterationen, sich die Wörter besser zu merken

und so auch in das mentale Lexikon zu überführen. Dabei scheut Seltmann nicht davor zurück, behutsam Komposita einzuführen wie „Bonbon-Papier“ oder „Gips-Abdruck“ (S. 25). Aber er nimmt nicht nur Wörter aus dem Alltag der Kinder auf, sondern auch ungewöhnliche Wörter. Geschickt und spielerisch erweitert er auf diese Weise den Wortschatz der Kinder, ohne diese zu unter- oder zu überfordern. Ungewöhnlich sind auch die längeren Kapitel, die sich über mehrere Seiten erstrecken und so bereits eine längere Handlung erzählen. Die Sätze jedoch sind kurz, die äußere Handlung dominiert und Dialoge lockern den Lesefluss auf. Auch das hilft den noch unerfahrenen Lesenden, der Geschichte zu folgen und diese auch zu erfassen. Oftmals hören die Sinnabschnitte auf der Doppelseite mit einem *Cliffhanger* auf, was die Leser\*innen motiviert, noch einen weiteren Abschnitt zu lesen.

Im Layout folgt das Erstlesebuch dem Silbenprinzip. Auch das schult die phonologische Bewusstheit: Das Kind sieht das Wort bereits in Silben ‚zerlegt‘ und kann es zusammensetzen. Die Lesenden identifizieren so nicht nur End- und Anfangslaute in einem gesprochenen Wort, sondern das gesamte Wort in seinen lautlichen Bestandteilen. Aber nicht nur in der sprachlichen Analyse ist Seltmann ein ungewöhnliches Erstlesebuch gelungen, das heraussticht. Auch inhaltlich überzeugt es: Ping wird als ein Ermittler eingeführt, der sehnsüchtig auf den ersten Fall wartet und sich langweilt. Als ein Kamel ihn um Hilfe bittet, nimmt er die Ermittlungen auf und kommt dem Dieb auf die Spur. Aber Seltmann bricht mit Erwartungen, denn die Lösung des Falls ist überraschend. Das Ende dagegen entspricht wieder dem klassischen Erstlesebuch und macht neugierig auf mögliche weitere Fälle.

Die kurzen Texte konzentrieren sich vor allem auf beschreibende Elemente, aber erst mit den Illustrationen der Künstlerin Maria Karipidou wird die Geschichte komplett. Die Bilder ergänzen und bereichern den Text virtuos an und eröffnen neue Deutungsspielräume. Ping wird mit den typischen Accessoires

wie Trenchcoat, Hut und Pfeife ausgestattet und ist somit als Detektiv erkennbar. Die Illustratorin bedient sich unterschiedlicher medialer Vorbilder und spielt geschickt mit dem Bild des Ermittlers. Auch die weiteren Tier- und Pflanzenfiguren werden mit menschlichen Accessoires und Verhaltensmustern ausgestattet. Damit weitet das Erstlesebuch das Feld des Anthropomorphismus auch auf die Pflanzenwelt und zeigt, dass nicht nur *Animal studies*, sondern auch *Plant studies* ein lohnenswertes Feld der Kinder- und Jugendliteraturforschung ab dem Bereich der Erstleseliteratur wären. Das Zusammenspiel zwischen Text und Illustrationen zeigt erneut, dass Bilder in der Erstleseliteratur nicht ausschließlich der Auflockerung dienen sollten. Vielmehr können sie zu weiteren Überlegungen über den Text anleiten und jenes aufgreifen, was der Text aufgrund der spezifischen Adressatengruppe etwas einschränken muss, nämlich die inneren Spannungen der Figuren. Geschickt greift die Illustratorin das auf, was der Text erzählt und reichert es an. Gleichzeitig lässt sie aber auch Leerstellen, sodass die Erstleser\*innen die Geschichte lesen müssen. Auch die Lese- und Bilderrätsel dienen dem Textverständnis, ohne jedoch das literarische Lernen zu vernachlässigen.

Christian Seltmann präsentiert eine rasante und turbulente Detektivgeschichte, die mit überraschenden Wendungen das noch junge Lesepublikum begeistern wird. Die Illustrationen harmonisieren virtuos mit der Geschichte, bereichern den Text gekonnt an und spielen mit tradierten Klischees des Kriminalromans. Rundum gelungen!

*Jana Mikota*